



Bericht über die Kompetenzen

Schuljahr 2015/2016

Schulbesuchsjahr 2

Bildungsgang der Schule für Geistigbehinderte

Vor- und Zuname: **Jeremy Fischer**

Lernen und Wissen

Lernen

Jeremy konnte sich auf der basal-perzeptiven Aneignungsebene teilweise Lerninhalte aneignen. Anhand von Kommunikationshilfsmitteln und Materialien, die auf Druck Geräusche oder Bewegungen auslösen, lernte er auch in diesem Schuljahr, über den Zusammenhang des Ursache-Wirkungsprinzips. Begleitet durch eine vertraute Bezugsperson konnte Jeremy durch riechen, fühlen, schmecken, hören und fühlen, mit allen Sinnen Realgegenstände wahrnehmen die sich auf Unterrichtsinhalte bezogen. Seine Umwelt nahm Jeremy hauptsächlich über auditive oder taktile Reize wahr.

Wissensanwendung

Basale Förderung

Die Interpretationen zur «Zauberflöte» nach der Oper von W. A. Mozart, spiegelte das Thema im diesjährigen Differenzierungsunterricht wieder.

Aus dem sehr kompakten Gesamtwerk wurden zwei Schwerpunkte gesetzt. Dies waren einmal die Figuren des Papageno, Tamino und Papagena, welche durch die Leichtigkeit von Federn, heller klarer Musik und Vogelstimmen charakterisiert waren.

Elemente, wie das (Wieder-) Erkennen von Vogelstimmen und diese auch mit Kommunikationsmaterialien wie Talker, Flötenaufsätzen und pfeifenden Plüschvögeln selbst zu produzieren, Töne auf einem Glockenspiel selbst zu erzeugen, sowie zarte Vogelfedern im Wind (Ventilator) fliegen zu lassen und zu schaukeln bzw. sich wiegen zu lassen waren Bestandteil des Unterrichts.

Mit diesen Materialien wurde den Schülern/innen das musikalische Werk mit seinen Stimmungen nähergebracht.

Als zweiten Schwerpunkt gab es die Königin der Nacht, Zarastro und Monostados als Figuren der Dunkelheit, des Waldes und der Unheimlichkeit.

Mit Kopfhörern die Musik der Nacht aus der Zauberflöte intensiv wahrzunehmen, in einem dunklen Raum zu liegen, an der Wand Lichtspiele zu beobachten und dumpfe Trommeltöne zu erzeugen oder auf der Trommel liegend zu spüren, sollte diese Stimmung verdeutlichen.

Den Schülern/innen wurden Wahrnehmungsmöglichkeiten gegeben, auf ihre ihnen zugängliche Weise am vielfältigen Angebot teilzuhaben und mit einer Bezugsperson allein oder auch im gemeinsamen Tun mit anderen Schülern/innen zu agieren.

Jeremy besuchte die Basale Gruppe stets mit grosser Freude. Er lauschte gerne dem Gitarrenspiel zum Ankommen und freute sich (teilweise hörbar) wenn er beim Begrüssungslied ausgesucht wurde. Gemeinsam mit Jeremy wurden handgeführte Gebärden zur Begrüssung des jeweiligen Kindes ausgeführt, welche er gerne zuließ.

Gerne spürte Jeremy den Wind aus der Ferne und genoss die Massage und taktilen Reize der verschiedenen Federmaterialien.

Sichtlich Freude bereitet es Jeremy den Vogelstimmen aus den Bilderbüchern zu lauschen oder über einen Druckknopf den pfeifenden Plüschvogel selbst auszulösen (mit Handführung).

Im dunklen Bereich des Raumes hörte Jeremy Musik über Kopfhörer und liebte es auf der Trommel liegend die Trommelschläge und deren Vibrationen zu spüren.

Im Abschlusskreis lauschte er gerne dem Lied «Was klinget so herrlich, was klinget so schön» welches die Lehrkräfte für die Schüler mit Musikuntermalung sangen.

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

Jeremy nahm, in seinen Möglichkeiten, meist gerne am Unterricht teil. Mit Unterstützung einer vertrauten Bezugsperson wurden ihm auch in diesem Schuljahr Unterrichtsinhalte näher gebracht, die er über seine Sinne (über Bewegung, fühlen, riechen, schmecken und hören) wahrnehmen konnte. Bei guter Tagesform war er dabei sehr aufmerksam und interessiert, zeitweise aber auch erschöpft und sehr müde oder weinerlich.

Jeremy erkannte scheinbar wiederkehrende Abläufe im Schulalltag, z.B reagierte er oft mit einem Lächeln, wenn er ihm bekannte Lieder oder Geräusche aus dem Schulalltag hörte, oder er reagierte auf Ansprache und Vorbereitung bei Transfers oder Umlagerungen, indem er lauterte oder aufmerksam zuhörte. Jeremy reagierte sensibel auf unterschiedliche Lagerungen, auf Temperatur und auf Lautstärke seiner Umgebung. Wenn ihm etwas zu viel wurde, konnte er dies durch lautieren zum Ausdruck bringen. Gefiel ihm etwas, lächelte er, lauterte freudig oder wurde dann sehr bewegungsfreudig, indem er heftig seine Arme und Beine bewegte.

Beim Essen entstand oft der Eindruck, er unterscheidet unterschiedliche Geschmacksrichtungen. Zeigte z.B. Freude (Lächeln), wenn es ihm scheinbar schmeckte oder lauterte zähneknirschend, wenn es ihm scheinbar nicht schmeckte. Im Morgenkreis, beim Erzählen vom Wochenende freute er sich meist, wenn er durch Auslösen des Tasters (aus dem Bereich der unterstützenden Kommunikation) die vertraute Stimme seiner Mutter hörte.

Kommunikation

Jeremy teilte sich über Lautieren, Mimik und über seine Körpersprache (Muskeltonus, und Bewegung) mit. Bei Wohlbefinden waren Muskeltonus und Mimik sehr entspannt. Bei Unwohlsein erhöhte sich sein Muskeltonus oft, bis hin zur Spastik. Teilweise lautierete Jeremy und brachte auf diese Art seine Emotionen zum Ausdruck. Von leisem „brabbeln“, das als eine Art erzählen interpretiert werden konnte, bis zu lauterem Tönen, die als „sich beschweren“ gedeutet werden konnten. Wenn er fröhlich war und Spaß hatte, äußerte sich das in heftigen Ganzkörperbewegungen und lautes Lachen. Auf einem Kommunikationshilfsmittel („Big Mac“) wurden Jeremy täglich Erlebnisse aus dem Schultag, bzw. von Zu Hause, aufgenommen und mitgegeben. Jeremy konnte auf diese Weise, mit wenig Unterstützung, den „Big Mac“, mit einem Tastendruck auslösen und das darauf gesprochene abspielen. In der Rücken- und Seitenlage gelang ihm das, bei guter Positionierung, selbständig mit seiner linken Hand. Er war dabei meist sehr aufmerksam und motiviert.

Auf Ansprache reagierte Jeremy oft interessiert. Er drehte dabei z.B. den Kopf zur sprechenden Person und „antwortete“ teilweise mit einem entspannten Lautieren, als wolle er etwas erzählen. Auch wenn er Musik hörte, hatte es oft den Anschein, als wolle er mitsingen, indem er zum Lied lautierete.

Mobilität

Auch in diesem Schuljahr kamen in Absprache mit dem Klassenteam sämtliche Hilfsmittel regelmäßig im Schulalltag zum Einsatz. Nach der Begrüßung nahm Jeremy meist in seinem Stehtrainer am Morgenkreis teil. Dabei wurden Muskeln gekräftigt und gedehnt, außerdem diente es dem Kreislauftraining. In den Hof- und Spielpausen kam das angepasste Lagerungsmodul zum Einsatz. In Seiten- und Rückenlage wurden Muskeln und Gelenke entlastet und korrigiert. Diese Lagerungen wirkten spastikhemmend und Jeremy fühlte sich darin sehr wohl. Auf dem Lagerungskeil am Boden konnte sich Jeremy, nach seinen Möglichkeiten, in der Rückenlage frei bewegen. Dabei war es ihm möglich, sich mit Unterstützung einer Bezugsperson, mit unterschiedlichen Spielmaterialien aus dem Wahrnehmungsbereich zu beschäftigen. Das genoss Jeremy immer sehr. Sein Wohlbefinden drückte er dann mit lautem Lachen und heftigen Ganzkörperbewegungen aus. Am Motomed konnte Jeremy regelmäßig mit Unterstützung, seine Beinmuskulatur kräftigen und die Gelenke mobilisieren. Seine Unterschenkelorthesen trug er regelmäßig, je nach Tagesform, ein bis drei Stunden. Regelmäßige Umlagerungen und Transfers waren für Jeremys Wohlbefinden sehr wichtig. Durch Lautieren teilte er teilweise mit, wann ihm eine bestimmte Position zu viel wurde. Nach Umlagerung entspannte er sich meist sofort wieder. Seine Ausdauer beim Einsatz der unterschiedlichen Hilfsmittel war stark abhängig von der jeweiligen Tagesform.

Psychomotorik / Sport

In diesem Schuljahr standen die Themen Wahrnehmung (im Bereich Raum-Lage, Berührung) und Bewegungsspiele mit dem Schwungtuch im Vordergrund des Psychomotorikunterrichts. Außerdem wurde für den Fahrrad-Minimarathon im Stadion trainiert.

In Rücken- oder Seitenlage auf der Bodenmatte wurde mit unterschiedlichen Materialien aus dem Psychomotorikbereich gearbeitet (Bälle, Sandsäckchen, Massagegeräte, Tücher,...) Auf und unter dem Schwungtuch konnten die Schüler z.B. Wellenbewegungen (schnell oder langsam) und den dadurch ausgelösten „Wind“ wahrnehmen.

Jeremy genoss es immer sehr, die verschiedenen Materialien zu spüren. Besonders gut gefielen ihm die Aktivitäten mit dem Schwungtuch und er freute sich dabei sichtlich über Körperkontakte zu seinen Mitschülern, die im Umgang mit ihm immer sehr rücksichtsvoll waren. Bei guter Tagesform zeigte er Freude beim Trainieren für den „Fahrzeugminimarathon“ zusammen mit einer Begleitperson im Rollfiets.

Schwimmen

Im Schwimmunterricht wurde Jeremy von einer vertrauten Bezugsperson im Wasser bewegt, bzw. geführt. An den unterschiedlichen Bewegungsspielen, nahm er mit Unterstützung, in seinen Möglichkeiten, teil. Das Wasser wirkte auf die Extremitäten Tonus senkend und Spastik hemmend. Jeremy genoss es immer sehr, passiv durch das Wasser bewegt zu werden. Er war dabei meist sehr entspannt. Seine Ausdauer im Wasser konnte er in diesem Schuljahr steigern.

Selbstversorgung und häusliches Leben

Jeremy ist in jeglicher Alltagssituation auf Begleitung und Hilfestellung durch eine Bezugsperson angewiesen. Es hatte den Anschein, er erkenne wiederkehrende Abläufe im Schulalltag, z.B. das An- und Auskleiden der Jacke, das Abhören vom Taster (Bic Mac), die Essenssituationen,.... Wichtig war dabei, ihm die Zeit und den Raum zu geben, sich auf die jeweilige Situation in Ruhe einzustellen und seine Reaktionen darauf nach bestem Wissen zu interpretieren. Auf diese Weise konnte ihm eine größt mögliche Selbstbestimmung im Schulalltag zu Teil werden. Seine Aufmerksamkeit war immer stark tagesformabhängig. Bei guter Tagesform zeigte sich Jeremy oft sehr aufmerksam und interessiert in den jeweiligen Alltagssituationen und teilte dies durch Lautieren mit. Es kam aber auch vor, dass er sehr müde war, schnell erschöpft oder weinerlich. In diesen Situationen wurden ihm Ruhephasen in einer entspannten Lagerung angeboten.

Interpersonelle Interaktion und Beziehungen

Jeremy ist, bei guter Tagesform, ein fröhlicher Junge und fühlte sich meist wohl in der Schule. In ruhiger, entspannter Atmosphäre reagierte er sehr gut auf Ansprache oder Körperkontakt (Berührung). Ihm bekannte Personen erkannte er an der Stimme und reagierte meist mit einem Lächeln darauf. Körperkontakt zu seinen Mitschülern genoss er meist, z.B. bei gemeinsamen Wahrnehmungsübungen auf der Matte oder bei gemeinsamen Lagerungen in den Spielpausen. Er freute sich dann sichtlich, was er durch heftiges Bewegen mit Armen und Beinen und Lautieren oder Lachen zum Ausdruck brachte. Wurde ihm etwas zu viel oder zu laut war, zeigte er das durch protestierendes Lautieren oder Zähneknirschen. Wenn ihn etwas sehr erschreckte oder Unwohlsein auslöste, drückte er das zum Teil auch durch Weinen aus. Mit Unterstützung einer vertrauten Bezugsperson reagierten seine Mitschüler ihm gegenüber sehr einsichtig und rücksichtsvoll. Bestimmte Geräusche in der Klasse konnten Jeremy auch sehr amüsieren, z.B. wenn seine Mitschüler lachten, klatschten oder Geräusche mit Gegenständen verursachten.

Jeremy bekam in den Spielpausen regelmäßig Besuch von Schülern aus anderen Klassen. Darauf reagierte er oft sehr positiv, freute sich und lachte oft bei Ansprache des jeweiligen Schülers.

Mensch Natur Kultur

Mensch, Natur und Kultur beinhaltet hauptsächlich sachunterrichtlich orientierte Themen. In den Herbstmonaten stand das Thema „Apfel“ im Vordergrund. Gemeinsam wurde der Apfel untersucht und seine Merkmale erarbeitet. Ebenso wurde das Wachstum des Apfels im Jahreslauf erarbeitet. Bei Lerngängen in der nahen Schulumgebung konnten die SchülerInnen den Apfelbaum in nächster Nähe betrachten und untersuchen. Besonders beim Backen eines Apfelkuchens hatte Jeremy große Freude und half tatkräftig mit, indem er das Rührgerät mit Hilfe eines Schalters steuerte. Jahreszeitlich passend wurde das Thema Wind näher betrachtet. Verschiedene Experimente luden die SchülerInnen dazu ein, sich mit allen Sinnen genauer mit diesem Wetterphänomen zu beschäftigen. Jeremy genoss die unterschiedlichen basalen Angebote zum Wind sehr. Vor allem wenn er den Fön oder der Ventilator mit Hilfe des Tasters betätigen konnte. Gemeinsam wurden mit Hilfe von Murmeln und Tischtennisbällen verschiedene Kunstwerke erstellt. Dabei konnte Jeremy ebenso aktiv mitwirken. In der Vorweihnachtszeit beteiligte sich Jeremy beim Herstellen der Dekoration und den Geschenken. Gerne nahm er an den täglichen Adventsritualen teil. Das Thema Winter wurde in einer Winterwerkstatt erarbeitet. Anhand verschiedener Aufgabenstellungen wurden die Themen Wintersport, Winterwetter und Winterkleidung erarbeitet. Mit verschiedenen Experimenten konnten die Kinder Eis und Eiswürfel untersuchen und kennenlernen. An einem kalten Wintertag stellen die Schüler/innen eigene Eiskristalle her. Jeremy genoss die Arbeit mit den Eisexperimenten sehr.

In einer großen Themeneinheit konnten sich die Kinder intensiv mit dem Thema „Körper und Sinne“ auseinandersetzen. Dabei stand zunächst der eigene Körper im Vordergrund. Wie sehe ich aus? Was gehört alles zu mir? Anhand verschiedener Übungen konnten die Kinder die Funktionen ihrer Sinne kennenlernen und mit Hilfe unterschiedlicher Aufgabenstellungen differenziert bearbeiten. Differenzierte und handlungsorientierte Lerntheken dienten dabei als Unterrichtsmethode.

Bei der Themeneinheit „Obst und Gemüse“ arbeitete Jeremy ebenfalls mit Interesse mit. Verschiedene Aufgabenstellung zur Unterscheidung und Differenzierung von Obst und Gemüse bearbeitete er interessiert. Dabei kamen wieder elektronische Hilfsmittel zum Einsatz, welche Jeremy mit Unterstützung immer gezielter nutzen konnte. Die Zubereitung verschiedener Smoothies bereitete ihm große Freude.

Spiel/Gestalten/Musik

Im Kunstunterricht bildeten der Umgang mit unterschiedlichen Materialien, das Kennenlernen und Nutzen verschiedener Techniken und die Verbesserung der Feinmotorik neben der Schulung von Kreativität und Handlungsplanung und das möglichst selbstständige Einrichten und Aufräumen des Arbeitsplatzes die Förderschwerpunkte. Die einzelnen Angebote orientierten sich an einer Bilderbucherzählung „Als die Raben noch bunt waren“, an den Jahreszeiten und an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Bei Jeremy stand bei allen künstlerischen Angeboten die unterschiedliche Materialerfahrung im Vordergrund. Immer mal wieder schlief er auch einige Zeit, doch in wachem Zustand und bei guter Tagesverfassung nahm er mit intensiver Begleitung durch eine Betreuungs- oder Lehrperson gerne am Unterricht teil. Er mochte das handgeführte Malen mit Fingerfarbe mit seinen Händen oder das Stupfen der Farbe mit kleinen Schwämmchen. Des Weiteren genoss Jeremy das Fühlen der kleinen, weichen Wattekugeln beim Erstellen von „Schneeflockenkettchen“. Begeistert hantierte er Knetkugeln in seinen Händen, erstellte begleitet Knetschlangen oder stach mit Hilfe von Ausstechformen verschiedene Figuren aus Knete aus. Kleine Kugeln aus Seidenpapierstückchen für die Verzierung der Frühlings-/Sommerblätter des Fensterdekobaumes konnte Jeremy mit wenig Hilfe selbst herstellen. Es

gelang ihm handgeführt eine Blockschere zu bedienen und so konnte er beim Ausschneiden, z.B. der Blattformen im Rahmen seiner Möglichkeiten beteiligt sein.

Im Musikunterricht waren neben dem Kennenlernen jahreszeitlicher Lieder, das gemeinsame Singen, Bewegungsspiele und Fingerspiele Lerninhalte.

Das Erlernen einfacher Liedtexte und Melodien oft gesungener Lieder, sowie rhythmisches Sprechen von Fingerspielen und Versen stand im Vordergrund.

Beim immer gleichen Begrüßungslied am Anfang der Stunde, konnte Jeremy vertraute Stimmen und Situationen wahrnehmen, was sich meist in einem Lächeln widerspiegelte. Auch konnte man erkennen, dass der Schüler für bestimmte Lieder Vorlieben entwickelt hatte.

Religion

Im Fach Religion wurden einzelne Rituale zu Beginn des Schuljahres weitergeführt. Neue Lieder und unterstützende Liedrufe kamen hinzu, ebenso ein großes Holzrad, das Lebensrad, das uns als Mitte und ruhiger, betrachtender Einstieg dient.

In diesem Schuljahr gab es vier Themen-Schwerpunkte:

1. Thema "Taufe"

Anhand der unterschiedlichen Taufsymbole: Wasser, Licht, Taufkleid, Oel, lernten wir wie sehr Gott uns liebt, uns annimmt, für uns sorgt und uns dadurch eine wunderbare Würde, sowie die Freundschaft mit Jesus schenkt.

2. Advent "Geschichte von Joshi dem kleinen Lamm"

Bei der Mitgestaltung der Adventsminuten im Dezember übten wir gemeinsam einen Tanz der Schafe ein und bereicherten so die Adventsminute der Wutachschule

2. Kar- und Ostertage

Wir lernten den Weg Jesu zu Kreuz bis zur Auferstehung an Ostern kennen. Dabei begleiteten uns ein Liedruf, sowie einfache Zeichen und Bilder.

3. Die Schöpfungsgeschichte

Welch' ein Geschenk Gottes diese Schöpfung an uns ist, entdeckten wir im letzten Themen-Schwerpunkt dieses Schuljahres. Dabei lernten wir die aufeinanderfolgenden 7 Schöpfungstage kennen, die in einem gebastelten und gemalten Buch festgehalten wurden. Die Lieder: "Voller Wunder ist die Erde" und "Gott hält die ganze Welt" begleiteten und in dieser Zeit.

Jeremy nahm gerne am Religionsunterricht teil. Er hört gerne zu, wenn die Klasse Lieder singt. Durch Sinneswahrnehmungen in unterschiedlichster Form (hören, schmecken,

tasten..) hat Jeremy Anteil am Unterrichtsgeschehen, mit Unterstützung kann er sich mit kleinen Gesten daran beteiligen und zeigt in seinem persönlichen Ausdruck dabei Zufriedenheit und Freude.



Besonderheiten

Jeremy nahm im Rollfiets am diesjährigen Fahrzeug- Minimarathon der Wutach-Schule teil.

Bemerkungen

Jeremy hat an 31 Tagen entschuldigt gefehlt.

Datum: 22.07.2016



(FOL-K) Klassenlehrerin



Schulleiter

(Dienstsiegel)

Gesehen! Erziehungsberechtigter: